



- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Herzlich willkommen zur Juni Ausgabe unseres Newsletters "synNews"!

In dieser Ausgabe wollen wir Sie über folgende Schwerpunktthemen informieren:

Standards für ISDN- Nachfolger gefordert

synaix gibt Planungssicherheit für das Leben nach ISDN

Analyst und Vermittler

Der CISO als Idealbesetzung für das Risikomanagement

Nachfolger der E-Mail schlägt Wellen

Google präsentiert Waves

Berechnungen für alle(s)

Die Antwortmaschine Wolfram Alpha ist online

Alle bisherigen Newsletter-Ausgaben finden Sie zum Nachlesen unter <http://www.synaix.de/newsletter> im Bereich „Archiv“.

Herzliche Grüße

Barbara Schilling

-synNews-Redaktion-

newsletter@synaix.de

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

synaix gibt Planungssicherheit für das Leben nach ISDN

Vor dem Hintergrund der Kündigungsschreiben der Telekom an ISDN-Kunden befürchtet der Deutsche Verband für Post, Informationstechnologie und Telekommunikation e.V. (DVPT), dass die Deutsche Telekom die ISDN-Abschaltung vorbereite. Die Anwendervereinigung fordert deshalb, endlich Standards für die IP-basierende Nachfolgetechnologie einzuführen.

Die Deutsche Telekom AG hatte in den vergangenen Tagen Kunden schriftlich über die einseitige Beendigung ihrer ISDN-Anschlussverträge "Komfort" zum Spätsommer beziehungsweise Herbst dieses Jahres informiert. Davon ebenfalls betroffen sind der Internet-Zugang sowie alle weiteren am jeweiligen Anschluss zugebuchten Leistungen und Produkte.

Die Ablösung von ISDN ist branchenintern beschlossene Sache, da nahezu alle Anbieter künftig nur noch IP-basierende Netze betreiben. „Die Übertragung von Sprache mittels Voice-over-IP ist damit nur noch einer von vielen Diensten auf dem Netz“, erläutert DVPT-Vorstand Hans Joachim Wolff.



- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Die größte deutsche Interessenvertretung für Anwender im geschäftlichen Umfeld bemängelt das Fehlen einer Standardisierung mit eindeutigen Schnittstellen und Leistungsmerkmalen für den neuen sogenannten "SIP-Access", wie die Kunden dies von ISDN gewohnt seien. Eine Strategie, wie eine Investitionssicherheit für Anwender und Anbieter in der Zukunft aussehen sollte, sei derzeit nicht erkennbar. "Die Anbieter im Markt testen und zertifizieren sich gegenseitig. Diese Abstimmungen sind aber in höchstem Maße von der eingesetzten Technik, netz- und anschlussseitig, wie auch von den jeweiligen Softwareversionen abhängig", so Wolff.

Bis 2014 will die Telekom weite Teile Deutschlands mit Glasfasernetzen modernisiert haben und die traditionelle Telefonvermittlung durch Internet-Techniken ersetzen. Medieninformationen zufolge will die Telekom das alte Netz komplett abschalten, sobald nur noch sieben Millionen Haushalte die traditionellen Analog- oder ISDN-Anschlüsse nutzen. Nach einem Bericht der Wirtschaftswoche von August 2008 nutzen im Sommer 2008 noch 29 Millionen Haushalte das alte Netz.

"Offenbar ist die Telekom jetzt schon dabei, den Wechsel auf die neue Technologie einzuleiten und führt eine Produktbereinigung durch", schlussfolgert Wolff. Da viele Kunden insbesondere im privaten Umfeld bereits auf Voice-over-IP umgestellt hätten, werde es bis zur Abschaltung im Bereich der Privatkunden auch keinen harten Schnitt geben. Geschäftliche Nutzer von ISDN-Anschlüssen hätten jedoch zurzeit keine Planungssicherheit, in welche Technologie sie in Zukunft investieren sollen. Der DVPT hat zu diesem Thema gemeinsam mit dem VAF Bundesverband Telekommunikation e.V. ein Forum auf der Kongressmesse "VOICE+IP Germany" am 3./4.11.2009 in Frankfurt Main initiiert.

synaix als Spezialist für Kommunikation und Informations-Technologien bietet Ihnen schon heute Ihre neue Telefonie-Lösung. Mit unseren Paketlösungen sichern Sie Ihre Kommunikation als Serviceleistung - und wir kümmern uns um die Technik im Hintergrund. Sprechen Sie uns einfach an - <mailto:newsletter@synaix.de>.

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

Der CISO als Idealbesetzung für das Risikomanagement

Der strategische Aspekt der IT-Sicherheit wird immer wichtiger, um Bedrohungen wirksam zu begegnen. Mit zunehmender Unternehmensgröße steigt auch die Notwendigkeit, einen unabhängigen Verantwortlichen für Sicherheitsfragen zu benennen, den CISO (Chief Information Security Officer). Gerade in dezentral organisierten Unternehmen kann der CISO als zentrale Position am besten Risiken benennen, bewerten sowie die notwendigen Geschäftsentscheidungen beeinflussen.

Im Rahmen des Risikomanagements erkennen die Firmen Bedrohungen, Schwachstellen und Risiken. Im systematischen Prozess werden Risiken identifiziert und analysiert und so weit wie möglich kalkuliert. Die aus dieser Bewertung entstehende Risikoakzeptanz führt zur Priorisierung von Sicherheitsmaßnahmen für das Unternehmen. Die Sicherheitsmaßnahmen



- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

wiederum erfordern Investitionen, die das Risikomanagement rechtfertigen muss. Zugleich erhöht es aber auch das Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen – nicht zuletzt beim Management.

In letzter Instanz muss das Risikomanagement dabei immer an den übergeordneten Geschäftszielen ausgerichtet sein und zeitnah auf Veränderungen im geschäftlichen oder technologischen Umfeld reagieren. Damit wird klar, dass der Sicherheitsverantwortliche nicht nur technisches Know-how, sondern auch ausgeprägte Manager-Eigenschaften mitbringen muss. Schließlich müssen IT-Risiken an höchste Entscheidungsgremien in den Unternehmen kommuniziert werden. Daher empfiehlt sich die Stellung eines zentralen Sicherheitsansprechpartners wie des CISO, der sich weniger um das Tagesgeschäft der IT kümmert und dafür zunehmend in langfristige Geschäftsentscheidungen involviert ist.

- synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews - synNews – synNews -

Google präsentiert Waves

Google hat auf seiner Hausmesse I/O seinen neuen Kommunikations- und Kollaborationsdienst namens "Google Wave" vorgestellt. Die Webanwendung vereint E-Mail mit Instant Messaging und sozialen Netzwerken und wird als "E-Mail der Zukunft" beworben.

Wave bietet mehreren Nutzern gleichzeitig die Möglichkeit, sich in Echtzeit zu unterhalten und Informationen wie Fotos, Videos, Maps, Dokumente oder in sonstiger Form auszutauschen. Der gemeinsame Treffpunkt im Internet dafür ist die "Wave". Jeder Eingeladene kann eine Antwort eintragen oder Dokumente mit bearbeiten und verfolgen, was die Wave- Kollegen tippen. Eine solche Welle lässt sich nach Google- Angaben sogar in einem Blog oder auf einer Webseite veröffentlichen. Dabei werden Neueinträge oder Änderungen sofort angezeigt. Mit Wave verfolgt Google das Ziel, eine neue und schnellere Form der Kommunikation und Zusammenarbeit mit zusätzlichen Möglichkeiten zu schaffen.

Neben der auf HTML 5 basierenden Webanwendung bietet Google Wave als weitere Komponenten eine Entwicklerplattform und eine Protokollfunktion. Durch offene Programmierschnittstellen erhalten Entwickler die Möglichkeit, die Wellen in andere Internetdienste einzubinden oder zusätzliche Funktionen zu schaffen. Über das Protokoll können Wellen gespeichert und mit anderen Nutzern geteilt werden.

In den kommenden Monaten soll Wave als Open Source-Projekt frei zugänglich sein.



- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

Die Antwortmaschine Wolfram Alpha ist online

Seit gut zwei Wochen ist die Antwortmaschine Wolfram Alpha in der englischen Version online. Im Gegensatz zu einer Suchmaschine wie z.B. Google listet Wolfram Alpha nicht das Ergebnis aus einer zuvor aufbereiteten Datenbank auf sondern berechnet bzw. entwickelt die Antwort auf konkrete Fragen in Echtzeit.

Vier Jahre dauerte die Entwicklung von Alpha Search, an der rund 100 Entwickler mitgearbeitet haben. Ihr Erfinder Stephen Wolfram nennt seine Entwicklung "eine Maschine zur Berechnung menschlichen Wissens (computational knowledge engine)". Als Ausgangsmaterial benutze die Antwortmaschine "das gesamte Wissen der menschlichen Zivilisation, mit dem sich Berechnungen anstellen lassen." Das Ergebnis der Suchanfrage wird in Form von Daten, Grafiken oder Bildern dargestellt.

Für die Berechnung nutzt das Programm öffentliche und proprietäre Datenquellen. Neben 10 bis 20 Milliarden Datenpunkten, die in Alpha eingepflegt sind, werden aktuelle Informationen wie z.B. über Wetter oder Finanzmärkte mehrmals am Tag oder in Echtzeit abgerufen. Die Berechnung an sich erfolgt mittels eines Algorithmus, der nach Wolframs Angaben fünf bis sechs Millionen Zeilen Code der von Stephen Wolfram Mitte der Achtziger Jahre entwickelten Software Mathematica enthält.

Beantworten lassen sich damit Fragen nach Berechnungen oder Vergleichen. Bei der Eingabe von zwei Städtenamen enthält die Antwort z.B. die Einwohneranzahlen im Vergleich, die aktuelle Uhrzeit mit Zeitzone und die Entfernung zueinander. Fragen nach einem (Geburts-) Datum liefern neben der Anzahl der vergangenen Stunden und Minuten zumeist auch Angaben über den Mondstand sowie Sonnenauf- und Untergang.

Die Ergebnisse bauen auf systematische Fakten, Zahlen und nachgewiesene Daten - nicht aber auf Meinungen oder Ratschläge. So erhält man auf die Frage nach "Aspirin" die Chemische Formel und Informationen über Molekulargewicht oder Darreichungsformen, aber keine Hinweise auf die Anwendungsgebiete oder Bezugsquellen.

Wolfram spielt im "Zeit"- Interview darauf an, dass die Science-Fiction seit 50 Jahren Beispiele zeigt, in denen der Nutzer einem Computer einfach Fragen stellt und dieser in Archiven und Datenbanken die Antworten aufspürt. In diesem Sinn bezeichnet er den Umgang mit der Antwortmaschine auch als Entdeckungsreise. "Alberne Fragen wie die nach dem Sinn des Lebens" schließt er jedoch aus.

Auch wenn Wolfram Alpha nicht der von einigen Leuten erwartete Google- Killer ist - die Antwortmaschine wird ihren Platz im World Wide Web finden. Nach dem Aus für das Wiki-Search- Projekt aus Kostengründen stellt sich aber auch für Wolfram Alpha die Frage nach der Finanzierung für eine solide Datenbasis und die Einführung weiterer Sprachen. Auch die Nutzer werden sich bei der Formulierung ihrer Fragen für die Antwortmaschine umgewöhnen müssen, um nicht eine lapidare "42" als Antwort zu erhalten.

synaix



- synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews – synNews

=====

Impressum/ Redaktion
synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH
Barbara Schilling
Im Süsterfeld 6
52072 Aachen, Deutschland

Amtsgericht Aachen HRB5670, GF Stefan Fritz, Michael Benden

Mailto:newsletter@synaix.de
Internet <http://www.synaix.de>
Tel.: +49 241 41 30-0
Fax: + 49 241 41 30-480

=====